

Die Meldungen von Spuren des Bibers an der Nahe und seinen Seitenflüssen nehmen zu; auszugsweise:

Jahr	Monat	Ort	Erläuterung
2003	Frühjahr	bachabwärts von Simmern	bis heute aktive Tiere am Simmerbach
2007	Sommer	Boos, Richtung Drahtwerk	Sichtmeldung eines Tieres
2010	August	Langenlonsheim Ortseingang	Totfund eines weiblichen Tieres an der Straßenbrücke über den Guldenbach
2011	August	Reckershausen bei Simmern	ein Biber, lebte hier für etwa ein Jahr
2012	Dezember	Nohfelden	angenagte Gehölze
2014	Frühjahr	Grolsheim, Gensingen	abgenagte Bäume; Reviermarkierung
2015	Frühjahr	bei Ravengiersburg	abgenagte Bäume, Burg
2015	November	Bad Münster am Stein	Sichtmeldung aus wenigen Meter Entfernung
2015	Dezember	bachaufwärts von Simmern	Revierbildung mit Burg beim Simmersee
2016	April/Dez.	bei Meddersheim	Revierbildung mit Burg
2018	Dezember	oberhalb von Ebernburg	abgenagte Bäume
2019	Februar	Oberlauf des Simmerbachs	weitere Revierbildungen am Külz- und am Grundbach
2020	Februar	Monzingen	Revierbildung mit Burg
2020	Sommer	Bad Kreuznach	ein Tier lebt an der Nahe im Stadtzentrum
2021	Februar	Gensingen	Revierbildung mit Burg und Jungtieren

Einen Biber an der Nahe und seinen Zuflüssen zu sehen, ist eher unwahrscheinlich, da er meist relativ heimlich lebt. Außerdem besteht Verwechslungsmöglichkeit mit der Bismarckratte und dem Nutria, die hier auch leben. Der Biber ist jedoch der Einzige, der im Winterhalbjahr Gehölze abnagt.

Biberdämme sind von der Nahe nicht bekannt; Burgen sind meist unauffällig. Zur Zeit gibt es genug Gewässerabschnitte, bei denen Biber direkt unterhalb der Gewässerlinie in den angrenzenden Boden graben können. So brauchen sie kein Gewässer aufstauen und ihr Lager ist gut im Uferboden geschützt.



abgenagter Ast, Durchmesser ca. 2 cm

Am ehesten findet man daher Nagespuren an Ästen von Gehölzen. Der dünnere Teil des Gehölzes wird dabei abgebissen und die Rinde abgenagt; sind Biber länger an einem Ort werden ganze Bäume abgenagt.

Da der Biber bei Gefahr im Gewässer abtaucht, sucht er die ständige Nähe zum Gewässer; daher sind oft auch die ersten Nagespuren direkt am Gewässer bzw. an Ästen, die in das Gewässer hängen, zu finden. Meist sind die abgenagten Äste nur wenige cm dick. Weiden und Pappeln werden bevorzugt gefressen, doch ausgeschlossen ist kein Gehölz.

Als erster Schritt eines Bibermanagements ist die Kenntnis über die Ausbreitung des Bibers von besonderem Interesse.

Bei Fragen zum Biber oder Meldungen von Spuren oder Tieren wenden Sie sich bitte an

- die Biber-Beraterin von Rheinland-Pfalz: Stefanie Venske - info@biber-rlp.de oder

- den regionalen Biber-Betreuer an der Naturstation: Jörg Homann - info@naturstation.org

Weitere Informationen über den Biber erhalten Sie auch:

www.biberzentrum-rlp.de

www.artenfinder.rlp.de Art: Europäischer Biber oder

an der Naturstation in Bad Münster am Stein: <http://naturstation.org/projekte.html>